

Jahresbericht über das Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908

Autor(en): **Ambühl, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **49 (1908-1909)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-834901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V.

Jahresbericht

über das

Vereinsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908,

erstattet vom Präsidenten

Dr. G. Ambühl.

Zum sechsten und letzten Male liegt dem abgetretenen Präsidenten die Pflicht ob, in gedrängten Zügen über die Tätigkeit der Gesellschaft im Rahmen eines Kalenderjahres Rechenschaft abzulegen.

Vermehrte Amtsgeschäfte als Folge einer neuen Organisation der kantonalen Untersuchungsanstalt, an welcher er seit dem 1. Mai 1878 bis heute freudig zu wirken das Glück hat, machen diesen Rücktritt von einer Ehrenstelle, mit der doch ein gewisses Mass von Arbeit und Zeitaufwand verbunden ist, zur unabweislichen Notwendigkeit.

Die Gesellschaft hat auch im Jahre 1908 nicht gefeiert, sondern ihre Aufgaben nach mehreren Richtungen eifrig zu lösen versucht.

Sie versammelte sich zu 11 ordentlichen Sitzungen, zwei Hauptversammlungen, die eine verbunden mit der 89. Stiftungsfeier, die andere, ausserordentliche, zur Vornahme der Vorstandswahlen, ferner zu zwei Touren auf den Hohen Kasten zur Förderung des Alpengarten-Projektes, und an einem Sonntagmorgen zur weihevollen Inauguration des Denkmals für den verstorbenen Präsidenten Dr. Bernhard Wartmann.

Drei unserer Sitzungen wurden gemeinsam mit andern Gesellschaften veranstaltet, dem Tierschutzverein und dem Ingenieur- und Architektenverein.

Das wissenschaftliche Material, welches in unsern Sitzungen zur Behandlung kam, lässt sich wie folgt in einzelne Disziplinen abteilen:

I. Astronomie.

Friedrich Schmid, Oberhelfenschwil: Über das Zodiakallicht.

II. Physik.

Emil Scheitlin, Elektrotechniker: Demonstration der neuen Quecksilberdampf-Lampe.

H. Zollikofer, Gasdirektor: Über Leuchtkraft- und Heizwertbestimmung des Leuchtgases.

III. Chemie.

Prof. Dr. E. Steiger: Demonstration seines neuen Gasentwicklungsapparates.

IV. Botanik.

Prof. Dr. Paul Vogler: Bastardierung und Vererbung.

V. Zoologie.

Emil Nuesch, Lehrer: Naturwunder auf dem Strassenpflaster.

Dr. G. Baumgartner: Das Tierleben im Wildpark Peter und Paul.

VI. Geographie.

Prof. Dr. C. Schroeter, Zürich: Im Fluge quer durch Amerika.

VII. Geschichte der Naturwissenschaft.

Prof. J. Diebolder: Das Leben und Wirken des Naturforschers Karl Ernst von Bär.

VIII. Prähistorie.

Emil Bächler, Konservator: Über die prähistorischen Ausgrabungen in der Wildkirchlihöhle.

IX. Hygiene.

W. Dick, Gemeindeingenieur: Über die Abwasserreinigung mit spezieller Berücksichtigung des künstlichen biologischen Reinigungsverfahrens.

X. Technik.

Prof. Dr. E. Steiger: Über die Gewinnung und Verarbeitung des Kautschuks.

Prof. G. Allenspach: Im Steinkohlenbergwerk „Heinitz“ bei Saarbrücken.

Dr. G. Ambühl: Demonstration eines neuen Kochapparates für Petroleumgas.

A. Chiodera, Architekt, Zürich, und

Liwentaal, Ingenieur, Genf: Über den jetzigen Stand der Luftschiffahrt.

XI. Heimatschutz.

Prof. Th. Felber, Zürich: Erhaltung seltener Erscheinungen auf dem Gebiete der Tier- und Pflanzenwelt.

Es ist für den Berichterstatter eine angenehme Pflicht, allen Lektoren und Referenten für ihre uneigennützigte Dienstleistung im Interesse unserer Gesellschaft den herzlichsten Dank zu entbieten.

Zu der 89. Stiftungsfeier am 28. Januar im „Schützengarten“ waren unsere Mitglieder, davon manche in Begleitung ihrer Damen, recht zahlreich erschienen, um mit dem Lektor, unserm treuen Freunde Prof. Dr. Schröter aus Zürich, an Hand seiner frei vorgetragenen Reiseskizzen und einer Serie vorzüglicher Lichtbilder eine Reise „im Fluge quer durch Amerika“ zu unternehmen, welche in allen Anwesenden ein

unvergessliches Bild der grossartigen, teils schönen, teils wilden Natur, und der wunderbaren agrikolen und technischen Entwicklung des Landes der Vereinigten Staaten erweckte, und ihnen einen interessanten Einblick verschaffte in den Zusammenhang der lebenden Natur und der sie bedingenden Kräfte und Einflüsse.

Im Anschluss an diesen Vortrag sprach Herr Dr. H. Rehsteiner in warmen Worten zugunsten der Schaffung eines Refugiums im Alpsteingebiete für seltene oder aussterbende Alpenpflanzen. Der Äufnung des bestehenden Fondes zur Gründung eines solchen Alpengartens war die nachfolgende Verlosung von blühenden Pflanzen und allerlei ess-, trink- und rauchbaren Gaben gewidmet, welche dem guten Zweck eine hübsche Summe zuführte.

Der zweite Akt, nach alter Vätersitte musikalisch- und gesanglich-unterhaltend ausgestattet, und durch die Vorführung farbiger Lichtbilder des Herrn Hermann Stähelin verschönt, liess infolge der allzu vorgerückten Zeit leider die gewohnte frohmütige Stimmung nicht so recht aufkommen.

Einen Lichtpunkt im Gesellschaftsleben bildete die Einweihungsfeier des Denkmals für unsern frühern Präsidenten, Professor und Museumsdirektor Dr. B. Wartmann, die an einem Maisonntag im Vestibül des naturhistorischen Museums stattfand, da der vorausgegangene heftige Schneefall, der unter der Baumwelt der Parkanlagen so unheilvoll gehaust, die Feier im Freien, vor dem Denkmal selbst, verunmöglicht hatte.

Umrahmt von prächtigen Liedervorträgen eines Halbchors der „Harmonie“ füllten die Weiherede des Präsidenten und die herzlichen Dankesworte des Sohnes Dr. Th. Wartmann eine stimmungsvolle Stunde mit Erinnerungen an die kraftvolle Persönlichkeit und das arbeitsreiche, von Erfolgen ge-

segnete langjährige Wirken des Gefeierten im Dienste der Schule und der Wissenschaft.

Das von Bildhauer Henri Geene in St. Gallen meisterhaft geformte Medaillonbildnis Wartmanns in einem gewaltigen erratischen Kalksteinblock fand die allgemeine Anerkennung. Nachdem Zeit und Wetter den Hochglanz der goldenen Buchstaben des Namens allmählig gedämpft haben, verstummte auch die Kritik über die zu gross geratene Schrift; später werden wohl auch die Epheuranken darüber emporwachsen und nur noch den ehernen Charakterkopf ohne Namen und Jahrzahl der Nachwelt erhalten.

Unsere Gesellschaft hat mit der Errichtung dieses einfachen Monuments an so passender Stelle eine Dankesschuld in würdiger Weise erfüllt; Stein und Bildnis werden das Andenken Wartmanns auch kommenden Generationen übertragen.

Zur Erinnerung an seinen Vater, bestimmt zur Verwendung in seinem Sinn und Geist, übergab uns Herr Dr. Th. Wartmann bei Anlass der Denkmalsweihe die Summe von Fr. 5000.—. Diese hochherzige Schenkung wurde im Einverständnis des Donators zu gleichen Teilen dem projektierten Alpengarten und einem neuen Stipendienfonds für naturhistorische Studien im Vereinsgebiete zugewiesen.

Das Projekt des Alpengartens hat im Berichtsjahre eine wesentliche Förderung erfahren, wenn es auch bis heute noch nicht zur Realisierung gelangte.

Nachdem eine erste Rekognoszierung, die wir Sonntag den 14. Juni gemeinsam mit einer Abordnung der Alpkommission Oberkamor ausführten, eine vorläufige Verständigung über die pachtweise Abtretung eines passend gelegenen Terrains erzielt hatte, liessen wir dasselbe im Laufe des Sommers topographisch aufnehmen und vermessen. Ein zweiter gemein-

samer Augenschein an einem schönen Herbsttage, Freitag den 16. Oktober, zu dem wir leider umsonst an die Bergfreudigkeit unserer Mitglieder appelliert hatten, ergab sodann beidseitige Zustimmung zu einem Pachtvertrag mit der Genossenschaft der Alp Oberkamor über ein wundervoll zwischen 1650 und 1700 m über Meer am Südostfuss des Hohenkastens gelegenes Felsplateau, das vom Sattel zwischen Kasten und Kamor aus auf sanftem Alpweg in einer Viertelstunde zu erreichen ist. Das Areal ist teilweise mit prächtigen Legföhren und Alpenerlen bestanden und enthält Steinblöcke und Felsköpfe, sowie ein Wasserloch, das leicht zu einer Cisterne ausgemauert werden kann.

Soweit wäre die Sache in Ordnung. Wenn die Opferfreudigkeit unserer Mitglieder für eine neue, grosse und schöne Aufgabe der Gesellschaft uns auch noch die Mittel verschafft, die zur Anlegung und zum Unterhalt eines Alpengartens nötig sind, so wird da oben am Hohenkasten ein Refugium für die gefährdeten oder bereits selten gewordenen Alpenpflanzen entstehen, an dem hoffentlich wir noch selbst, sicher aber unsere Nachkommen grosse Freude und reichen Naturgenuss erleben und empfinden werden.

Die weitere Förderung dieses Projektes ist jetzt in die Hand der Naturschutzkommission unserer Gesellschaft gelegt.

Mit lebhaftem Bedauern müssen wir auch an dieser Stelle des kläglichen Ausganges unserer Bestrebungen gedenken, in grosser Gesellschaft eine Seefahrt nach Manzell auszuführen, um einen Aufstieg des Zeppelinschen Luftschiffes aus der Nähe mitansehen zu können. Alles war aufs beste vereinbart und arrangiert, ein schweizerisches Dampfboot in Romanshorn zur Extrafahrt gemietet; über 300 Mitglieder und Angehörige solcher hatten sich zur Teilnahme an dieser vielversprechenden Exkursion angemeldet. Nachdem wir am

3. Juli, vormittags 11 Uhr vom Bureau Zeppelin in Friedrichshafen ein Telegramm erhalten hatten: „Voraussichtlich morgen Nachmittag Aufstieg“ wurde in bester Hoffnung des Gelingens die Ausfahrt auf den 4. Juli vorbereitet.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns gleichen abends 8¹/₄ Uhr ein zweites offizielles Telegramm aus Friedrichshafen: „Morgen kein Aufstieg!“

Wie es nun mündlich, telephonisch und telegraphisch an das Abbestellen aller Fahrtteilnehmer ging bis spät in die Nacht hinein und wiederum am folgenden Morgen früh, das war eine notwendige, aber eine herbe und schmerzliche Arbeit, die keiner zum zweitenmal mitmachen möchte, der dabei gewesen ist. Für den damaligen Präsidenten und heutigen Berichterstatter bedeutete dieses Misslingen eine schwere Enttäuschung, die noch lange nachgewirkt hat. Später, im September 1909 ist es dann allerdings den St. Gallern gelungen, die kühnen und sichern Evolutionen, welche der siegreiche Beherrscher der Luft dem deutschen Reichstage vorführte, bei schönstem Wetter und in aller Musse zu geniessen.

Mit einer bescheidenen Seitenzahl ist im Berichtsjahre das Jahrbuch für 1907 erschienen, wahrscheinlich der letzte Band einer stattlichen Reihe, welcher nur eine Jahzahl trägt. Diese Publikationen belasten das Budget der Gesellschaft im Verhältnis zu den Gesamteinnahmen so hoch, dass es als Pflicht der Selbsterhaltung erscheint, eine Änderung im Sinne noch stärkerer Reduktion eintreten zu lassen. resp. das Jahrbuch in längeren Terminen erscheinen zu lassen. Es ist Aufgabe der neuen Vereinsleitung, in dieser Richtung eine Neuordnung zu treffen, ohne den Kontakt mit einer ehrenvollen Vergangenheit gänzlich aufzugeben.

Im Mitgliederbestand haben sich wiederum, wie

es bei der Grösse der Gesellschaft nicht anders zu erwarten war, zahlreiche Mutationen vollzogen.

Wir traten das Berichtsjahr mit 700 Mitgliedern an, nämlich 24 Ehren- und 676 ordentlichen Mitgliedern. Aus dieser staatlichen Zahl holte sich der unerbittliche Sensemännchen folgende 8 Opfer:

Ehrenmitglied:

Edmund Winkler, Alt-Pfarrer, Unterstrass-Zürich.

Ordentliche Mitglieder:

Jost Wey, Oberingenieur der Rheinkorrektion, Rorschach,
F. A. Collaud, Zahnarzt, St. Gallen,

Dr. C. Beck, Gewerbesekretär, St. Gallen,

Gustav Steis, Schneidermeister, St. Gallen,

Albert Pfeiffer, Gemeindebaumeister, St. Gallen,

Max Wegelin-Janssen, Bankier, St. Gallen (lebenslänglich),

Viktor Etter, Privatier, St. Gallen.

Ausser diesen 8 durch den Tod uns geraubten Mitgliedern, denen wir ein dankbares und freundliches Andenken bewahren, verloren wir weitere 29 Mitglieder durch freiwilligen Austritt, sodass wir einen Gesamtverlust von 37 Mitgliedern zu verzeichnen haben.

Durch den Eintritt von 27 neuen Mitgliedern glich sich der Verlust bis auf 10 wieder aus; immerhin konstatieren wir mit Bedauern, dass seit dem Hinschied desjenigen Mannes, der mit zielbewusster Energie die Mitgliederzahl Jahr für Jahr zu äufnen verstand, ein allmäliges stetes Abbröckeln vom Höchstbestande eingetreten ist, dem hoffentlich unser Nachfolger, als ein in allen Volkskreisen, namentlich auch beim Lehrstande bekannter und beliebter Mann, wieder zu begegnen vermag.

In der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 23. Dezember wurde die Kommission von 11 auf 12 Mitglieder erweitert und an die neugeschaffene Stelle Herr Reallehrer Oskar Frei berufen.

Der Rücktritt von Präsident und Vizepräsident, welche immerhin noch weiter der Kommission angehören wollten, machte eine Neubesetzung dieser Chargen und des Aktuariats notwendig, wonach die Kommission für die Amtsperiode 1909—1911 wie folgt bestellt wurde:

Joh. Brassel, Präsident,
 Dr. H. Rehsteiner, Vizepräsident,
 J. Gschwend, Kassier,
 Prof. Dr. P. Vogler, 1. Aktuar,
 Oskar Frei, 2. Aktuar,
 Emil Bächler, Bibliothekar,
 Dr. G. Ambühl,
 Theodor Schlatter,
 Prof. Dr. E. Steiger,
 Dr. A. Dreyer,
 Dr. G. Baumgartner,
 Dr. R. Zollikofer.

Zum Schlusse gedenken wir noch des Finanzwesens der Gesellschaft, welches dieses Jahr, weil das erschienene Jahrbuch erst in die nächste Rechnung fällt, mit einem erklecklichen Überschuss abschliesst.

I. Einnahmen.

1. Subventionen.

Vom tit. Regierungsrat des Kantons St. Gallen	Fr. 300.—
Übertrag	Fr. 300.—

	Übertrag	Fr. 300.—	
Vom tit. Gemeinderat der Stadt			
St. Gallen	„	300.—	
Vom tit. Verwaltungsrat der Stadt			
St. Gallen	„	500.—	
Vom tit. Kaufm. Direktorium	„	400.—	Fr. 1500. —

2. Jahresbeiträge.

Von 394 Mitgliedern in der Stadt	Fr. 3940.—	
Von 215 auswärtigen Mitgliedern	„ 1075.—	
Von 4 neu eingetr. „	„ 10.—	„ 5025. —

3. Zinserträgnis.

Kapital- und Konto-Korrent-Zinsen	„	1003. 95
---	---	----------

4. Diverse Einnahmen.

Rückvergütungen an Vortragsspesen	Fr. 51.15	
Erlös aus dem Verlagskonto	„ 15.35	„ 66. 50
		<u>Fr. 7595. 45</u>

II. Ausgaben.

Zeitschriften-Abonnements	Fr. 2587. 15
Buchdruckerarbeiten	„ 171. 95
Buchbinderarbeiten	„ 460. 05
Auslagen f. die Bibliothek u. Mappenzirkulation	„ 712. 05
Auslagen für Vorträge und Exkursionen	„ 300. 80
Auslagen bei Anlass der Stiftungsfeier	„ 217. —
Beitrag an die Geländer-Einfassung zum Schutze der Araucaria imbricata in Walzenhausen	„ 180. —
Beitrag an den Ornithologischen Verein	„ 200. —
Beitrag an den Wildpark Peter und Paul	„ 100. —
Beitrag an die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz	„ 20. —
Insertionsspesen	„ 298. 10
	<u>Übertrag Fr. 5247. 10</u>

	Übertrag	Fr. 5247. 10
Spesen für den Einzug der Jahresbeiträge	„	87. —
Auslagen des Präsidiums (Porti etc.)	„	69. 60
Auslagen für die verunglückte Bodenseefahrt	„	66. 55
Diverse kleine Spesen	„	26. 15
		<u>Fr. 5496. 40</u>

Es resultiert aus dieser Abrechnung ein Einnahmeüberschuss von Fr. 2099.05, welcher im Jahre 1909 für das Jahrbuch 1907 Verwendung finden wird.

Das Vermögen der Gesellschaft bestand am 31. Dezember 1908 aus:

An freiem Fonds	Fr. 20,334. 20
„ Spezialfonds aus lebenslänglicher Mitgliedschaft	„ 2,400. —
Alpengartenfonds	„ 3,686. 60
Stipendienfonds (Hälfte des Legats Wartmann)	„ 2,500. —
	<u>Zusammen Fr. 28,920. 80</u>

Dieses Vermögen ist grösstenteils in Titeln im waisenamtlichen Schirmkasten der Stadt St. Gallen deponiert und zum kleinern Teil im Kontokorrent bei der Kreditanstalt angelegt.

Beim Ausscheiden aus dem Amte des Präsidenten, welches ihm das Vertrauen der Mitglieder während 6¹/₂ Jahren überantwortet hat, entbietet der Berichterstatter der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu St. Gallen, deren Mitglied er für die ganze Lebenszeit geworden ist, die besten Wünsche für eine weitere gedeihliche Entwicklung und für ein erspriessliches gemeinsames Streben zur Ausbreitung naturwissenschaftlicher Erkenntnis in allen Schichten unseres Volkes.